

# Raupe rollt an: Erdarbeiten für den Wohnheimbau

Auf Gelände der Lebenshilfe wird seit Donnerstag gearbeitet – Spatenstich in der kommenden Woche – Fertigstellung ist für Frühjahr 2015 geplant

Von Daniela Albrecht

**Arnetsried.** Der Berg wird von Minute zu Minute höher. Unermüdlich rollt die Raupe über das Gelände und trägt Humus ab. Die große Schaufel hievt das Erdreich auf einen Haufen – auf dem Lebenshilfe-Grundstück in Arnetsried haben die Bauarbeiten begonnen. Auf dem 10 720 Quadratmeter großen Areal am Rohrwiesweg, das die Lebenshilfe-Kreisvereinigung Regen vom Markt Teisnach gekauft hat, entsteht eine neue Heimat für 24 Menschen mit Autismus.

Nach den Plänen von Architekt Robert Brunner aus Viechtach wird ein Vierseithof errichtet, auf dem die an Autismus erkrankten Frauen und Männer wohnen. Zudem werden sie in der hauseigenen Förderstätte nach ihren individuellen Fähigkeiten arbeiten.

Bis Ende kommender Woche wollen die Arbeiter der beauftragten Baufirma Freimuth aus Bodenmais mit dem Humus-Abtragen und dem Erdaushub für das rückwärtige Längsgebäude des Vierseithofs fertig sein, wie Firmenchef Franz Freimuth bei einem Baustellentermin mit Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer, Lebenshilfe-Vorsitzenden Josef Weinhuber und Architekt Robert Brunner erklärte. Danach soll mit

den Rohbauarbeiten begonnen werden. Wie Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer der Heimatzeitung mitteilte, liegt der Lebenshilfe die Bewilligung zum vorzeitigen Baubeginn vor. Die Hauptgewerke für den Neubau sind ausgeschrieben und die Aufträge vergeben worden.

Die Baumeisterarbeiten übernimmt die Firma Freimuth aus Bodenmais; die Rollläden liefert die Firma Bonke aus Viechtach; die Dachdeckerarbeiten für den Bau des Flachdachs führt die Firma Pfeffer aus Regen aus, die Zimmerer- und weitere Dachdeckerarbeiten die Firma Dengler aus Rinnach; für die Klempner-Arbeiten ist die Firma Riedl aus Riedlhütte verantwortlich, den Aufzug liefert die Firma Kone aus Regensburg. Den Zuschlag für die Lüftungsarbeiten erhielt die Firma Wolf aus Bodenmais und für die Sanitärarbeiten die Firma Brunner aus Prackebach. Für den Blitzschutz zeichnet die Firma Hofmann aus Nürnberg verantwortlich, für die Elektroinstallation die Firma Wurzer aus Langdorf und für die Brandmeldeanlage die Firma Daffner aus Ergolding. „Insgesamt haben wir Gewerke für 3 415 893 Euro vergeben, 97,10 Prozent davon entfallen auf Firmen aus dem Landkreis Regen“, berichtet der



**Weg mit dem Humus:** Eine Raupe der Baufirma arbeitet sich seit Donnerstag übers Gelände der Lebenshilfe in Arnetsried, auf dem ein Wohnheim für Menschen mit Autismus entstehen soll. Über die Bauzeiten haben sich (kleines Bild, von links) Architekt Robert Brunner, Lebenshilfe-Geschäftsführer Jochen Fischer, Lebenshilfe-Vorsitzender Josef Weinhuber und Franz Freimuth bei einem Ortstermin unterhalten. – Fotos: Albrecht



Lebenshilfe-Geschäftsführer erfreut.

Finanziert wird das Projekt unter anderem mit Hilfe von Zuschüssen. Fischer hat die Förderzusage für die Projekte Wohnheim und Förderstätte erhalten. Die Lebenshilfe bekommt aus den Fördertöpfen des Bayerischen Sozialministeriums insgesamt 3 330 000 Euro. Das Wohnheim werde mit

1 337 400 Euro aus dem Landesbehindertenplan und 768 600 Euro aus der Wohnraumförderung unterstützt. Für die Förderstätte erhält die Lebenshilfe 1 224 000 Euro aus dem Landesbehindertenplan. Geld gibt es außerdem vom Bezirk Niederbayern und der Aktion Mensch. Die Lebenshilfe selbst muss für Wohnheim und Förderstätte zusammen Eigenmittel in

Höhe von über 1,7 Millionen Euro aufwenden.

Geplant ist ein Gebäudekomplex mit einem Wohnheim, einer Förderstätte mit vier Gruppen à sechs Personen und einem landwirtschaftlichen Betriebsgebäude. Architekt Robert Brunner hat die einzelnen Bauwerke so angeordnet, dass sie sich wie bei einem Vierseithof um einen Innenhof für

die Bewohner gruppieren. In den Häusern sind die Verwaltung des Wohnheims, die Wohngruppen mit den Zimmern der Bewohner sowie Gemeinschaftsräume und die Förderstätte untergebracht. Eingang in Brunners Planung haben auch die für die Förderstätte geplanten Arbeitsbereiche „Obstbau und Landwirtschaft“ gefunden. Er hat ein Gebäude einem Stadel ähnlich mit Tenne konzipiert. Platz wäre auch für Kleintiere. Auch eine Obstpresse zum Saftmachen soll aufgestellt werden. Die Früchte dafür sollen auf der Streuobstwiese wachsen, die die Lebenshilfe in rund 600 Metern Entfernung vom Wohnheim anlegt.

Wenn das Wohnheim fertig ist, bietet es Platz für 24 Frauen und Männer mit frühkindlichem Autismus oder atypischem Autismus, aufgeteilt in drei Wohngruppen mit je acht Plätzen. Zahlreiche konkrete Anmeldungen liegen der Lebenshilfe bereits vor. Angedacht ist, dass die Bewohner im Frühjahr 2015 ihr neues Heim beziehen können.

Kommenden Freitag, 27. September, findet jetzt erst einmal der Spatenstich mit künftigen Bewohnern und Mitarbeitern der Einrichtung, den politisch Verantwortlichen, Freunden und Förderern der Lebenshilfe statt.